

DLRG

Die Zeitschrift der DLRG Bayern · Ausgabe 4 · 2016

Bayern aktuell

DLRG Pöcking-Starnberg:

**Heißluftballon
fällt in den Starnberger See** Seite 20

Weltmeisterschaft im Rettungsschwimmen:

Bayerische Teams erfolgreich Seite 4

Sommerbilanz:

In Bayern mindestens 73 Menschen ertrunken Seite 14

**Horst Auer**Leiter Verbandskommunikation
DLRG Bayern

Liebe Kameradinnen und Kameraden,
Förderer und Partner der DLRG Bayern,

das Jahr 2016, das nun zu Ende geht, war für uns in der DLRG außerordentlich ereignisreich und auch erfolgreich. Nach den Sturzfluten in Südostbayern im Frühsommer waren unsere Retter sofort - buchstäblich zu Lande, zu Wasser und aus der Luft - im Einsatz.

Bei der nächtlichen Havarie eines Hotelschiffs in Erlangen waren sie bis ins Morgengrauen vor Ort - als Einsatzkräfte und sogar als Einsatzleiter Wasserrettung.

Als im Oktober ein Heißluftballon auf dem Starnberger See niederging, waren sie in wenigen Minuten zur Stelle und nahmen die betroffenen Menschen an Bord ihrer Rettungsboote - das vorliegende Heft berichtet darüber.

Bei all dem gehen auch unsere Schwimmausbildungen im ganzen Land weiter und wir schaffen sogar Raum für die zusätzliche Ausbildung speziell für Flüchtlinge. All das leisten unsere Mitglieder ehrenamtlich.

Auf diese Leistungen dürfen wir mit Recht stolz sein. Im Namen des gesamten Präsidiums der DLRG Bayern bedanke ich mich auf das Herzlichste bei Ihnen - dafür und für all die Unterstützung, die Sie uns auch in diesem Jahr haben zuteilwerden lassen. Auch den Angehörigen und Arbeitgebern unserer Aktiven gebührt unser Dank für das entgegen gebrachte Verständnis. Und bitte: Helfen Sie uns auch im kommenden Jahr dabei, alle Maßnahmen zur Sicherheit der Menschen am und im Wasser weiter voranzutreiben.

Ihr

Jörg Laubenstein
Vizepräsident

365 Tage Wasserrettung...

...liegen hinter uns - fast. Und diese Ausgabe der Bayern aktuell zeigt, wie vielfältig und bemerkenswert unsere Aufgaben in der DLRG in Bayern sind.

Dass unsere Rettungsschwimmer, Einsatzkräfte und Führungsteams hervorragende Arbeit leisten, können Sie auf den Seiten 18 bis 21 lesen. Die Einsätze in Erlangen und auf dem Starnberger See zeigen die Zuverlässigkeit auch bei widrigen Bedingungen. Es konnten 239 Menschen gerettet werden. Bei allem Stolz über die Leistung sind unsere Gedanken jedoch auch bei den Angehörigen der zwei verstorbenen Seeleute.

Besorgniserregend ist die leider noch immer hohe Zahl der Ertrinkungopfer in Deutschland. Zwar ist sie gegenüber dem Vorjahr gesunken, der Trend geht aber leider weiter nach oben. Wir müssen alles dafür tun, diesen Trend aufzuhalten und umzukehren. Mit dem Projekt „Sichere Schwimmer“ sind die Schülerinnen und Schüler der beteiligten Schulen in Bayern auf einem sehr guten Weg (S. 24 und 25).

Leistungsfähig sind unsere Schwimmmannschaften auf internationaler und nationaler Ebene. Sie konnten gute Erfolge feiern (S. 4 bis 7), was uns ebenso glücklich macht. Die DLRG in Bayern hilft auch bei ungewöhnlichen Anlässen, was der Bericht aus Burgkunstadt zeigt. Es galt, einen See zu retten (S. 22). Die Jugend macht es mit dem JET-Projekt (Jugend-Einsatz-Team) vor - die Großen machen weiter und werden Einsatzleiter (S. 8 bis 10). Die DLRG ist eben ein Verband für Groß und Klein.

In diesem Sinne: Auf die nächsten 365 Tage DLRG Bayern.

2 **Weihnachtsgruß** von Jörg Laubenstein, Vizepräsident

2 EDITORIAL

von Horst Auer, Leiter Verbandskommunikation

DLRG BAYERN

- 4 **WM: Bayerische Teams erfolgreich**
- 6 **Bayern Kader beim 21. Salzpokal am Start**
- 8 **Neue Einsatzleiter Wasserrettung**
- 10 **Jeder Einsatz muss geführt werden**
- 11 **Ehrenamtlich mitarbeiten am Hochwassermanagement**
- 12 **Pilotprojekt JET-Ausbildung gestartet**
- 14 **Sommerbilanz: In Bayern mindestens 73 Menschen ertrunken**
- 15 **Wassernotfälle: Auf Leben und Tod**
- 16 **Schreiben und fotografieren für Bayern aktuell**

REGIONALES

- 18 **Schweres Schiffsunglück mit zwei Toten auf dem Main-Donau-Kanal** DLRG Ortsverband Erlangen
- 20 **Heißluftballon geht auf dem Starnberger See nieder - Großeinsatz für die Retter** DLRG Ortsverband Pöcking-Starnberg
- 22 **In letzter Minute - Wasserretter verhindern Fischsterben**
DLRG Ortsverband Burgkunstadt
- 23 **Oberbayern und Schwaben üben gemeinsam**
DLRG Ortsverband Bad Aibling
- 24 **160 sichere Schwimmer an den Grundschulen Kronach u. Teuschnitz**
DLRG Kreisverband Kronach
- 26 **Die Lebensretter präsentieren sich**
DLRG Ortsverband Pleinfeld
- 27 **5500 Meter Spaß**
DLRG Ortsverband München-Mitte
- 27 **Neustädter Volkstriathlon**
DLRG Ortsverband Neustadt/Aisch

INFORMATION

- 28 **Veranstaltungshinweise**
- 28 **Weihnachtsgruß und Dank der Geschäftsstelle DLRG Bayern**
- 29 **Termine, Termine, Termine...**
- 30 **Impressum**



Weltmeister-Feeling: Teilnehmer aus Kronach, Schonungen und Bad Aibling freuten sich über Erfolge bei der WM in Rettungsschwimmen.



Thema Einsatzleitung: Im Herbst fanden in der DLRG-Landesschule Lehrgänge für Truppführer und Einsatzleiter Wasserrettung statt.



Pilotprojekt: Bei den ersten JET-Ausbildungen der DLRG Bayern konnten Jugendliche die Grundlagen im Wasserrettungsdienst kennenlernen.



Oberbayern und Schwaben übten im Oktober gemeinsam die Strömungsrettung auf dem Inn und der Tiroler Ache.

In den Niederlanden fanden vom 1. bis 15. September die nur alle zwei Jahre ausgetragenen Weltmeisterschaften im Rettungsschwimmen statt.

Mehr als 1.000 Athleten aus 29 Nationen und allen Kontinenten gingen an den Start, um die jeweils besten Rettungsschwimmer der verschiedenen Altersklassen zu ermitteln. Ausgetragen wurden die Pool-Wettkämpfe in Eindhoven im imposanten „Pieter van den Hoogenband Zwemstadion“. Als größtes Hallenschwimmbad Europas mit zehn Bahnen zu je 50 Meter Länge war es bereits Austragungsort für diverse hochkarätige internationale Schwimmwettbewerbe. Geschwommen wurden hier bei den Masters vier Einzeldisziplinen wie Hindernisschwimmen sowie Retten mit und ohne Flossen bzw. Gurtretter, bei der Jugend zusätzlich noch die kombinierte Rettungsübung und Life- bzw. Superlifesaver sowie diverse Staffelwettbewerbe. Die Freigewässerdisziplinen fanden in Noordwijk an der Nordsee statt. In Eindhoven mit dabei waren Teilnehmer von der DLRG aus dem Kreisverband Kronach, dem Ortsverband Schonungen und dem Ortsverband Bad Aibling.

Spitze

Erwin Reuter aus dem unterfränkischen Schonungen wurde Vizeweltmeister seiner Altersklasse im Retten einer Puppe über 100 Meter mit Flossen.

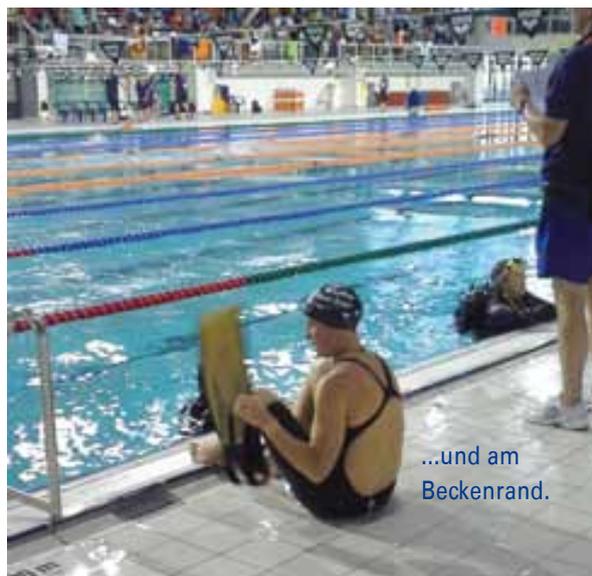


Weltmeisterschaft im Rettungsschwimmen:

Bayerische Teams erfolgreich



Anke Kürpick vor dem Stadion...



...und am Beckenrand.



Starkes Team: DLRG Kronach

Der „endlosen“ Disziplin 200-Meter-Hindernisschwimmen unterzog sich Gabriele Grüdl in der Altersklasse 35–39 und erreichte einen sehr guten achten Platz von 14 Teilnehmerinnen. 100 Meter Retten einer Puppe mit Flossen hatten sich Gabriele Grüdl sowie Karin Dressel und Silvia Jakob in der Altersklasse 40–44 vorgenommen. Die 70 Kilo schwere Puppe musste nach dem Anschwimmen von 50 Metern aus einer Tiefe von drei Metern vom Beckenboden hochgeholt und 50 Meter ins Ziel geschleppt werden. Gabriele Grüdl verpasste hier die Bronzemedaille nur knapp und belegte den vierten Platz unter 17 Teilnehmerinnen, Karin Dressel schwamm bei 32 Mitstreiterinnen auf den 21. Platz und Silvia Jakob, die erst seit kurzer Zeit das Training wieder aufgenommen hat, belegte stolz den 24. Platz.

Und dann gab es die erste Medaille! 50 Meter Retten einer Puppe brachte Gabriele Grüdl, Altersklasse 35–39, die Bronzemedaille unter 16 Starterinnen. In der Altersklasse 40–44 in der Disziplin 50 Meter Retten einer Puppe schwammen unter 30 Teilnehmerinnen Karin Dressel auf den 24. und Silvia Jakob auf den 26. Platz.

Groß war der Jubel als Barbara Neubauer, Altersklasse 60–64, in der Disziplin 50 Meter Retten einer Puppe die Silbermedaille erschwamm. Hier waren sieben Teilnehmerinnen an den Start gegangen. Auch startete Barbara Neubauer in der Disziplin 100 Meter Hindernisschwimmen und belegte in einer sehr guten Zeit den achten Platz bei zwölf Teilnehmerinnen.

Michael Bär, der für einen bereits gemeldeten Rettungsschwimmer „einsprang“, entschied sich für drei Disziplinen. Er freute sich riesig über den 20. Platz im Wettkampf 100 Meter Retten einer Puppe mit Flossen. An den Start gegangen waren 35 Teilnehmer in

seiner Altersklasse 35–39. Die zweite Einzeldisziplin war für ihn die Disziplin 100 Meter Live Saver. Hier mussten 50 Meter mit Flossen und dem Rettungsgurt angeschwommen werden, bei der Wende war der Rettungsgurt um die Rettungspuppe zu legen und zu befestigen, um dann die 70 Kilo schwere Puppe im Schlepptau 50 Meter ins Ziel zu bringen. Diese Disziplin schwamm er das erste Mal und belegte den 19. Platz von 34 Teilnehmern. 50 Meter Retten einer Puppe stand für Michael Bär als letzte Disziplin an. Von 41 Teilnehmern belegte er Platz 30.

In den Staffelwettbewerben entschloss sich das Team „Rasante Tanten“ für die vier mal 50 Meter Hindernisstaffel und belegte hier unter 17 Staffeln einen sehr beachtlichen 13. Platz.

Auch die vier mal 50 Meter Puppenstaffel nahmen sie in Angriff und das Ergebnis kann sich sehen lassen: Sie belegten einen hervorragenden siebten Platz in einer sehr guten Zeit unter 15 teilnehmenden Staffeln.

Dann stand die vier mal 50 Meter Gurtretterstaffel auf dem Programm. Die Rasanten Tanten, für diesen interessanten Namen ihrer Staffel wurden sie schon an einem vorhergehenden Wettbewerb geehrt, schwammen hier auf Platz zwölf von 18 teilnehmenden Mannschaften.

Ausnahmslos waren alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen der DLRG Kronach stolz bei diesem Großereignis dabei gewesen zu sein - und angetan von einem guten und freundlichen Miteinander aller Beteiligten.

Marliese Bär

ligen Finallauf qualifizieren konnte. Beim ersten Rennen über 200 Meter Hindernis noch beeindruckt vom Ambiente und der Atmosphäre einer Weltmeisterschaft, konnte sie zunächst in Führung liegend auf den ersten 100 Metern noch bravourös mithalten. Hier machte sich das intensive Training im 50-Meter-Becken des Freibades Kolbermoor, das unsere Rettungsschwimmer den gesamten Sommer über als Trainingsbecken nutzen durften, besonders positiv bemerkbar. Am Ende belegte sie in persönlicher Bestzeit Rang 8 - was für ein Einstand!

Etwas routinierter ging es dann in das 100-Meter-Retten mit Flossen. Eigentlich eher ungeliebt, klappte hier trotz der ungewohnten Beckentiefe von drei Metern alles gut und wurde belohnt mit einem hervorragenden sechsten Platz. Die Endzeit von 1:17,17 bedeutete gleichzeitig einen neuen bayerischen Altersklassenrekord auf dieser Strecke.

50-Meter-Retten einer Puppe war zwar der kürzeste, aber zugleich auch der spannendste Wettkampf. Mit nur 15/100 verfehlte Anke Kürpick hier die Bronzemedaille denkbar knapp und wurde Vierte. Auch wenn die Enttäuschung darüber zunächst sehr groß war, am Ende überwog die Freude über das gute Abschneiden und die tollen Platzierungen. >>

Erstmals dabei: DLRG Bad Aibling

Für Anke Kürpick in der Masters-Wertung begann das Abenteuer Weltmeisterschaft gleich am ersten Wettkampftag, wo sie sich im Vorfeld in drei Einzeldisziplinen für den jewei-

Weltmeister-Feeling:
Teilnehmer aus Kronach,
Schonungen, Bad Aibling –
und einer aus Argentinien.



Franziska Lengauer
im Stadion.



Erwin Reuter –
Vizeweltmeister
im Retten mit
Flossen.





Ansprechendes Ambiente für weltweite Kameradschaft.

Für Franziska Lengauer in der Altersklasse unter 18 Jahren, die sich durch ihre guten Leistungen bei den bayerischen Meisterschaften im Juni ebenfalls qualifizieren konnte, begann der Wettbewerb erst am 13. Tag der Weltmeisterschaften. Denkbar aufgeregt ging sie an den Start dieses Großereignisses.

Auch sie absolvierte ihr WM-Debüt mit Bravour und konnte ihre guten Zeiten aus dem Sommer bestätigen. Gleich der erste Start endete in neuer persönlicher Bestzeit über 200m Hindernis in 2:49,61. Und auch die folgenden Disziplinen wie 50-Meter-Retten, 100-Meter-Retten mit Flossen, 100-Meter-Lifesaver oder 100 Meter kombinierte Rettungsübung konnten sich sehen lassen. Diese Disziplinen werden in Deutschland teilweise erst ab der Altersklasse 17 geschwommen. Auch hier erreichte sie durchweg mittlere Platzierungen in einem Teilnehmerfeld von bis zu 120 Starterinnen. Im abschließenden Superlifesaver, der Königsdisziplin im Rettungsschwimmen, in der alle anderen Einzeldisziplinen vereint werden, konnte sie noch einmal sämtliche Kräfte mobilisieren und beendete den Wettkampf mit einem fantastischen 59. Platz. Eine Einzeljahrgangswertung gab es zwar nicht, interessant sind die Platzierungen als weltweit fünften bis 22. im Jahrgang 2001 aber durchaus.

Diese Weltmeisterschaften waren ein unvergessliches Erlebnis für unsere beiden Starterinnen und großer Ansporn für die nächsten Wettkämpfe. Die DLRG Bad Aibling gratuliert beiden Rettungsschwimmerinnen zu den hervorragenden Leistungen.

Elisabeth Geßner

Bayern Kader beim 21. Salzpokal am Start

Am ersten Oktoberwochenende fand in Halle/Saale der von der DLRG Sachsen-Anhalt ausgetragene 21. Salzpokal statt.



Das Team des Bayern Kaders beim Salzpokal. Unten v.l.n.r: Alina Bengelstorff (Diethofen), Casey Jendrny (Herzogenaurach), Julia Hennig (Diethofen), Melina Sommerer (Marktredwitz), Johanna Zillner (Augsburg; krankheitsbedingt als Kampfrichterin tätig), Ann-Sophie Meier (Marktredwitz), Katrin Meinhardt (Juniorentainerin).



Captain Julia erklärt die Lage.

Mit am Start war der Bayern Kader, eine besondere Auswahl an Schwimmern, die die DLRG Bayern bei nationalen und internationalen Rettungssport-Wettbewerben repräsentiert. Mit zehn Rettungssportlern maß er sich in insgesamt drei Altersklassen in einem starken Teilnehmerfeld, in dem auch viele Teilnehmer der Weltmeisterschaft antraten. Es war eine ausgezeichnete Gelegenheit, sich mit der Elite des Rettungssports zu messen.

Das Besondere am Salzpokal ist, dass neben den klassischen Pool-Disziplinen auch „SERC“ (Simulated Emergency Response Competition) angeboten wird. Hierbei gilt es für ein Team aus vier Rettungssportlern, innerhalb von zwei Minuten möglichst schnell und richtig in einer vorgestellten Notfallsituation zu handeln und möglichst viele Verunglückte zu versorgen. Das Szenario in diesem Jahr: Im Schwimmbad war ein Streit ausgebrochen. Die Rettungssportler

mussten die Streitenden trennen und die weiteren Personen, die am Training teilnahmen, aus der Gefahrenzone befreien. Das Team „Oberfranken“ mit Captain Raphael Schupp, Melina Sommerer, Markus Rausch und Christoph Ament verpassten das Finale als Siebente nur denkbar knapp.

Im Finale, für das sich die besten sechs Teams qualifiziert hatten, war vom Szenario zuvor nur bekannt, dass durch einen Wetterumschwung beim Freiwassertraining Menschen in Gefahr geraten waren. Die Schwierigkeit bestand darin, dass sich auch bereits Bewusstlose - dargestellt durch Puppen - unter den Opfern befanden, die nicht sofort sichtbar waren. Des Weiteren galt es, beteiligte Personen, wie z.B. Trainer oder Rettungsschwimmer, sinnvoll an der Lösung der Aufgabe zu beteiligen. So konnten beispielsweise die Rettungsschwimmer bei der „Herz-Lungen-Wiederbelebung“ mithelfen und der Trainer

konnte den „Notruf“ absetzen. Aus Bayern konnte sich das Team „Mittelfranken“ mit Captain Julia Hennig sowie Ann-Sophie Meier, Alina Bengelstorff und Sebastian Winkler gut im Feld behaupten und wurde im Finale leider knapp Vierter.

Eine Einzigartigkeit des Salzpokales ist auch die Auslosung der Finalläufe im Einzel und der Mannschaft. In den Vorläufen wurden die klassischen Pool-Disziplinen absolviert, bei denen von jedem Sportler – wie auch auf den Bayerischen Meisterschaften – die besten drei gewertet wurden. Die schnellsten Acht der Vorlauf-Gesamtwertung zogen ins Finale ein. Per Losverfahren wurde eine der sechs Disziplinen für das Finale bestimmt, welches in diesem Jahr „100 Meter Retten mit Flossen“ war.

Hervorzuheben sind die Ergebnisse von Julia Hennig und Alina Bengelstorff aus Diethenhofen, die in der Altersklasse II (17-18 Jahre) als Dritte (Julia) und Sechste (Alina) ins Finale einzogen. Dort konnten sie ihre Platzierung nochmals um einen Platz verbessern und wurden letztlich Zweite bzw. Fünfte ihrer Altersklasse.

Markus Rausch von der DLRG Marktredwitz zog in der Altersklasse II als Viertplatziertes ins Finale ein. Hier konnte er seine Zeit über 100 Meter Retten aus dem Vorlauf zwar bestätigen, leider verpasste er damit das Treppchen aber knapp und wurde Vierter.

Auch die anderen Mitglieder des Bayern Kaders zeigten solide Leistungen und wurden zum Teil mit neuen persönlichen Bestzeiten belohnt.

In der Mannschaftswertung konnte sich vor allem die Damenmannschaft im Feld behaupten und zog als Dritte ins Finale ein, welches in der 4 mal 50-Meter Gurtretterstaffel ausgetragen wurde. Hier konnten sich die Mädels nochmals um drei Sekunden steigern und schafften auf einer sehr schnellen und hart umkämpften letzten Bahn den Sprung auf Platz drei.

Die Herrenmannschaft konnte sich im Finale ebenfalls steigern und verbesserte ihre Platzierung von sieben auf fünf im Finale.

Michaela Heldrung



Alina rettet einen Schwimmer mit dem Rettungsbrett.



Absuchen des Wassers mit dem Rettungsbrett und Versorgen von Patienten.

Analysieren der gegnerischen Teams.



Neue Einsatzleiter

19 Ehrenamtliche der DLRG – Frauen und Männer – haben im Oktober nach ausgiebiger Aus- und Weiterbildung die Prüfung zum Einsatzleiter Wasserrettung abgelegt.

Der Einsatzleiter Wasserrettung

ist im Bayerischen Rettungsdienstgesetz und der zugehörigen Ausführungsverordnung geregelt. Bei Einsätzen der Wasserrettung koordiniert und führt er alle dafür eingesetzten Kräfte. Dabei ist er befugt, allen in seinem Einsatzabschnitt tätigen Einsatzkräften Weisungen zu erteilen.

Beim abschließenden Kurs in der DLRG-Landesschule in Neumarkt nahm neben Vorträgen über Einsatzorganisation, Einsatzdokumentation u.v.m. ein Führungssimulationstraining (FST) großen Raum ein. Dabei bekamen Gruppen von je fünf oder sechs Teilnehmern eine bestimmte Notfalllage auf einem Bogen Papier in knappen Stichworten vorgegeben, die sie in verteilten Rollen bewältigen mussten. Da spielten bei einem Szenario beispielhaft zwei den Notarzt und die Rettungsassistentin, einer den Bootsführer, eine die Feuerwehr-Drehleiter und dazwischen allerlei „Störenfriede“ und „Wichtigtuere“. Dazu laufend der Sprechfunk über Digitalgeräte wie im wirklichen Einsatz, samt Leitstelle unsichtbar im Hintergrund. Die Einsatzlage war dargestellt auf riesig vergrößerten Landkarten. Da waren vermisste Kinder im Kanu auf dem Chiemsee geboten; ein Mann, der in den Main-Donau-Kanal gestürzt war; ein Rentner, der mit seinem Auto

in den Starnberger See geraten war. Und mitten drin immer der Einsatzleiter, der koordinieren, informieren und entscheiden musste, ohne die Nerven zu verlieren.

Alle Teilnehmer waren nach wenigen Augenblicken eingebunden, wie in einen wirklichen Einsatz. Nach einer halben Stunde werteten die Teilnehmer ihr Verhalten in der Übungslage aus – mit großem Lerneffekt für alle. Gefragt, wie lange er das Training gefühlt erlebt habe, vermutete einer: Zehn Minuten – tatsächlich aber war es eine halbe Stunde.

Michael Förster

Der Einsatzleiter Wasserrettung ist - aktuell abhängig vom jeweiligen ILS-Bereich - an einer grünen oder gelben Kennzeichnungsweste erkennbar.



Jeder Einsatz muss geführt werden

Unter dem Motto „jeder Einsatz muss geführt und geleitet werden“ trafen sich am Wochenende vom 9. bis 11. September fünfzehn angehende Führungskräfte zum Kombi-Lehrgang „Führungslehre – Truppführer“ in der DLRG-Landesschule.

Die Ausbilder Matthias Schnitzbauer, Stefan Bär und Franziska Naumann erläuterten zunächst, was Führung bedeutet, wie sie sich in die Teilbereiche Führungsorganisation, Führungsvorgang und Führungsmittel untergliedern lässt. Die Teilnehmer lernten den Unterschied zwischen „Einsatzleiter“ und „Einsatzleitung“, deren Aufbau sowie die Organisation der Führung bei Großschadensereignissen, wie zum Beispiel bei Hochwasser.

Auch am späten Abend des ersten Kurstages ließen es sich die Teilnehmer nicht nehmen, eigene Erfahrungen zu den aktuell behandelten Themen auszutauschen.

Am Samstag stand der Führungsvorgang auf der Tagesordnung, mit Lagefeststellung, Lagebeurteilung, Befehlsgebung und Meldung, danach der Teilbereich Führungsmittel.

Zum Thema „Führungspersönlichkeit und Führungsverhalten“ waren die Teilnehmer in einem Planspiel im Freien gefordert. Hier wurde fast jeder mit den verschiedensten schwierigen Charakteren konfrontiert, die einen unter Umständen auch in der eigenen Einsatzgruppe erwarten können.

Am Sonntag folgte das Thema „Karten und Skizzen“. Nach einer theoretischen Einführung durften sich auch hier die Teilnehmer selber versuchen. Sie erhielten den Auftrag, in Kleingruppen eine Lageskizze zu einem Einsatzszenario zu gestalten. Nachdem diese vorgestellt und besprochen wurden, ging es für die angehenden Führungskräfte an die mündliche Prüfung.

Ein Trupp

ist eine Teileinheit einer Fachgruppe. Er umfasst, außer dem Truppführer bzw. der Truppführerin selbst, in der Regel einen Helfer (Truppmann/ Truppfrau) bzw. bei einem selbstständigen Trupp zwei bis fünf weitere Einsatzkräfte. Die Truppführer und Truppführerinnen packen mit an und müssen den Umgang mit dem Material ihrer Fachgruppe beherrschen. Sie tragen die Verantwortung für die Sicherheit ihrer unterstellten Helfer. Sie geben Meldungen an ihren Gruppenführer weiter und nehmen Befehle bzw. Arbeitsaufträge von ihm entgegen.





Ehrenamtlich mitarbeiten am Hochwassermanagement

Von Xaver Schruhl

Am 1. Januar 2016 begann der zweite Zyklus der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie und der EG-Hochwassermanagement-Richtlinie.

Wir sind gefragt

Auch im zweiten Zyklus, der bis ins Jahr 2021 andauern wird, sind wir als weltgrößte Wasserrettungsorganisation und wichtiger Akteur im hochwasserbezogenen Katastrophenschutz und der Wassergefahrenabwehr auf allen Gliederungsebenen gefordert, ja sogar seitens der beteiligten Ministerien, Behörden und Kommunen erwartet. Unsere aktive und operative Mitwirkung wurde und wird dabei als Fachexpertise sehr geschätzt.

Unser Landesverband Bayern wird sich weiterhin durch Teilnahme und Stellungnahmen an Anhörungen, am Wasserforum und an Fachsymposien der Ministerien beteiligen. Die Gliederungsvorstände auf Bezirks- und Ortsebene sind aufgefordert, sich auch im zweiten Zyklus weiter bei der Erstellung und Fortschreibung der Alarm- und Einsatzpläne Hochwasser sowie an den sich in ihrem Zuständigkeitsbereich aus dem Maßnahmenkatalog ergebenden Mitwirkungsmöglichkeiten aktiv zu beteiligen.

Darüber hinaus bestehen auf allen Ebenen öffentliche Mitwirkungsmöglichkeiten in den regionalen Wasserforen, den Runden Tischen und anderen themenbezogenen Veranstaltungen, zu denen wir als Fachleute des hochwasserbezogenen Katastrophenschutz

und der Wassergefahrenabwehr im Einzelfall eingeladen oder von vornherein bereits erwartet werden. Dazu ist es auch weiterhin notwendig, auf allen Mitwirkungsebenen unsere Bereitschaft zur aktiven Zusammenarbeit zu erklären.

Hier gilt es dann, wie im ersten Zyklus, unsere Position als DLRG zur Umsetzung der im Abschlussbericht und Maßnahmenkatalog zum ersten Zyklus aufgeführten Maßnahmen für den zweiten Zyklus gremienübergreifend zu vertreten. Die Bezirksvorstände und örtlichen Gliederungsvorstände sollen dabei - neben der allgemeinen Stellungnahme des Landesverbandes - ihre regionalen Belange und Möglichkeiten aktiv einbringen und damit zur Erhöhung der Wassersicherheit und Umsetzung der EG-Hochwassermanagement-Richtlinie in ihrem Flussgebietsbereich beitragen.

Jetzt sichten und auswerten

Als vordringlichste Aufgabe aller Gliederungsverantwortlichen steht jetzt die Sondierung der im Internet verfügbaren Managementpläne, Maßnahmenprogramme und Bewirtschaftungspläne an – veröffentlicht im Internet (siehe Kasten). Damit einhergehend steht die Identifizierung aller uns im hochwasserbezogenen Katastrophenschutz und der

Wassergefahrenabwehr betreffenden und aufgeführten Maßnahmen der Flussgebietsbereiche an.

Diese identifizierten Maßnahmen gilt es örtlich bezogen auszuwerten, hinsichtlich unserer gliederungsbezogenen Möglichkeiten zu bewerten und dann thematisch in den öffentlichen Mitwirkungsgremien der verschiedenen Beteiligungsebenen zu belegen. Ziel ist es dabei, gemeinsam und bedarfsgerecht die örtliche Stellung zu beziehen und letztlich damit unsere Belange aktiv und fachlich zu vertreten.

Für Fragen zur Thematik stehen die Leitung Einsatz und das Internetportal des Bayerischen Landesamtes für Umwelt zur Verfügung.

Kontakt bei der DLRG Bayern:

 leitungeneinsatz@bayern.dlrg.de

Pläne im Internet:

 www.wasser.bayern.de
Suchbegriff „Hochwasserrisikomanagement-Pläne“

Pilotprojekt JET-Ausbildung gestartet

Die DLRG Bayern hat im September und Oktober mit ihren Seminaren JET Modul I und II sowie dem JET-Teamer-Seminar den Grundstein für eine nachhaltige Ausbildung der Jugend-Einsatz-Teams in Bayern gelegt.

Am Wochenende 16. bis 18. September fanden in Ramsberg am Großen Brombachsee das JET Modul I und das JET-Teamer-Seminar statt. Beide Seminare sind Pilotseminare und bundesweit bisher einzigartig.

Im JET Modul I konnten die Jugendlichen im Alter von zwölf bis siebzehn Jahren die Grundlagen im Bereich Wasserrettungsdienst kennenlernen. Darunter Bootskunde, Seemannschaft, Knotenkunde und der Umgang mit Rettungsmitteln. Trotz der extrem widrigen Wetterbedingungen ließen sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer für eine Freigewässer-Trainingseinheit mit Rettungsbrettern - unter Anleitung von Coach Sina - begeistern. Selbst Dauerregen konnte die Jugendlichen nicht davon abhalten, am Sonntagmorgen noch vor dem Frühstück in den See zu springen.

Im JET-Teamer-Seminar lernten die Teilnehmer im Laufe des Wochenendes Aufbau und Struktur von Jugend-Einsatz-Teams kennen und konnten

sich dann, neben spezifischen Inhalten der Jugendarbeit, u.a. mit Themen wie „Garantenstellung vs. Minderjährigkeit“ und der Überforderung und Forderung von Jugendlichen im Wasserrettungsdienst der DLRG, auseinandersetzen.

Arbeitsgruppen erstellten Konzepte für eine JET-Großveranstaltung sowie einen JET-Ausbildungspass. Dies sollen die Grundsteine für die nachhaltige Ausbildung von Jugend-Einsatz-Teams in Bayern werden.

In beiden Seminaren konnte die Psychologin Katharina Leichauer mit ihrem Gastvortrag zum Thema „Belastungsreaktionen“, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen, die Teilnehmer sensibilisieren.

Der zweite Teil der JET-Ausbildung fand am Wochenende 21. bis 23. Oktober statt. Hier wurden die in Modul I erlernten Grundlagen aus dem Bereich Wasserrettungsdienst vertieft, um danach in die Besonderheiten beim Einsatz in Küstengewässern, den Umgang mit Tauchergrundausrüstung sowie der Darstellung der DLRG nach außen einzusteigen.

Höhepunkt des Wochenendes für alle Beteiligten war die kleine Einsatzübung, bei der die Jugendlichen das erlernte Wissen im Rahmen einer Lehrübung selbst anwenden konnten.

Untergebracht waren die JET-Teilnehmer bei allen Veranstaltungen im Vereinsheim des Yachtclubs Frankonia.



Der Ortsverband Pleinfeld bot hervorragende Verpflegung und hat die Veranstaltung mit seinen Ausbildern, Helfern und der Einsatzrüstung erst möglich gemacht. >>





Fortsetzung von Seite 12

Insbesondere Markus Riedl, der als Ausbilder Wasserrettungsdienst die Funktion des Teamers für die JET Module I und II übernommen hat, konnte die Jugendlichen für die Ausbildung begeistern .

Die JET-Aktion der DLRG Bayern (siehe Info-Kasten) sowie alle damit verbundenen Projekte sollen dazu dienen, die Arbeit in den Ortsverbänden zu unterstützen. Hier soll eine nachhaltige Grundlage geschaffen werden, die auch nach der finanziellen Förderung durch die Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e.V. fortbestehen bleibt.

Ausblick

Für das nächste Jahr ist eine überarbeitete Auflage der Seminarreihe geplant. Zusätzlich wird in 2017 - als Abschluss für die JET-Aktion - eine Großveranstaltung für alle bayerischen Jugend-Einsatz-Teams stattfinden.

Nähere Informationen gehen den Ortsgliederungen nach Abschluss der Planungen in der Ausschreibung zu.

Kontakt Referat JET

Für Fragen und für Unterstützungsangebote stehe ich gerne zur Verfügung:

 jet@bayern.dlrg.de

Josef Springer

Spaß am Retten:

Junge Menschen haben im JET-Team Spaß in der Gemeinschaft und erlernen die Grundlagen im Bereich Wasserrettungsdienst.



Das Jugend-Einsatz-Team, kurz JET, ermöglicht es Jugendlichen in der DLRG, sich altersgerecht mit der verantwortungsvollen Aufgabe der Wasserrettung vertraut zu machen. Sie sind dann Wasserretter „im Werden“. Ab 12 Jahren können so die verschiedenen Einsatzdienste kennengelernt werden. Motivierte DLRG-Ausbilder und Jugendgruppenleiter unterstützen die jungen Aktiven dabei. Die „Stiftung RTL - Wir helfen Kindern e.V.“ unterstützt die DLRG Bayern bei dieser Nachwuchsarbeit mit einer großzügigen Förderung. Viele bestehende JET's in Bayern werden ausgebaut und es gibt zahlreiche Neugründungen.

Kurzweile:

Trotz des schlechten Wetters brachten abwechslungsreiche Theorie- und Praxisteile die nötige Abwechslung bei den JET-Ausbildungen.



Sommerbilanz:

In Bayern mindestens 73 Menschen ertrunken



International verständliche Schilder und Bojen an Steilufern können lebensrettend sein.

In den ersten acht Monaten dieses Jahres sind in Bayern mindestens 73 Menschen ertrunken, dies sind 17 (23 %) weniger als im Vorjahr. In den drei Sommermonaten (Juni bis August) lag die Zahl der Todesfälle durch Ertrinken mit 40 verglichen mit 2015 um 31 niedriger (- 44%). Ganz anders in Deutschland insgesamt, wo die Zahl um 12 % gestiegen war. Diese Zahlen hat der DLRG-Bundesverband bekannt gegeben.

„Angesichts der Abnahme in den ersten Monaten des Jahres rechnen wir auch bis Ende 2016 mit deutlich weniger Opfern als im extremen Jahr 2015“, so Sven Slovacek, Leiter Einsatz der DLRG Bayern.

Patrick Sinzinger, Leiter Ausbildung der DLRG Bayern: „Die Ursachen für die Ertrinkungsfälle sind Leichtsinn, das Überschätzen der eigenen Leistungsfähigkeit und eine zu hohe Risikobereitschaft. Dass nicht noch mehr Menschen ertranken, hat der durchwachsene August verhindert, aber wohl auch ein gestiegenes Risikobewusstsein von Kommunen und Bürgern und eine hohe Hilfsbereitschaft vieler Menschen. Viele Gemeinden haben inzwischen an ihren Gewässern Warnschilder und Bojen angebracht, die auch ohne deutsche Sprachkenntnisse verständlich sind.“

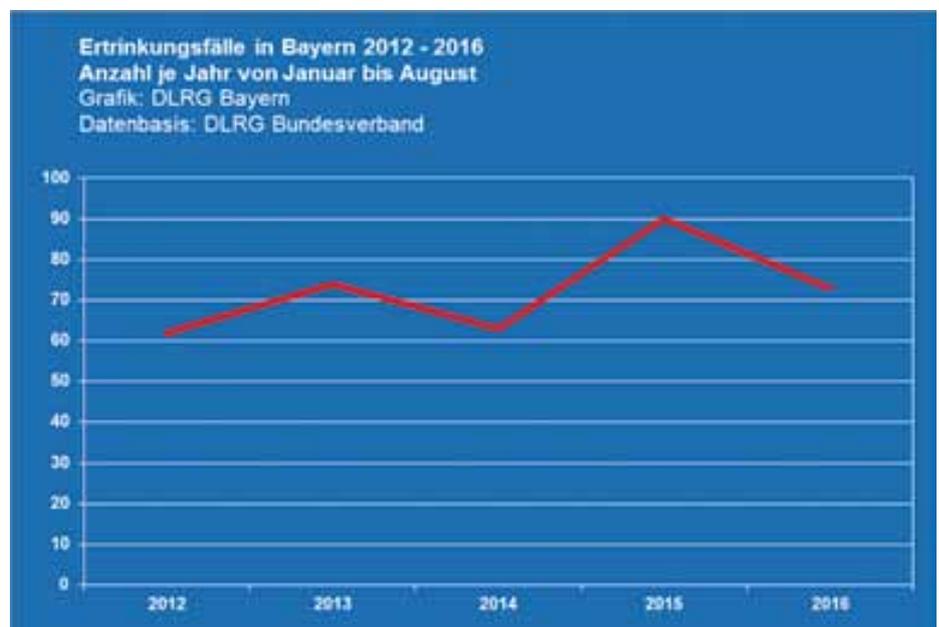
Unfallschwerpunkte in Bayern sind Flüsse, Seen und Teiche. Drei von vier Todesfällen ereignen sich in diesen Gewässern. 23 starben in Seen und Teichen, 28 in Flüssen, 3 in einem Kanal. Die Zahl der tödlichen Unfälle in Schwimmbädern lag wie im Vorjahr bei 4. In privaten Swimmingpools gab es erfreulicherweise auch in diesem Jahr noch keine Todesfälle.

In der Verteilung nach Männern und Frauen zeigt sich das bekannte Bild.

In den ersten Monaten des Jahres verloren in Bayern 46 Männer ihr Leben im Wasser. Der Anteil des „starken Geschlechts“ beläuft sich damit auf 63 Prozent. Hier sind Selbstüberschätzung, Leichtsinn und oftmals auch Alkohol Gründe der tödlichen Unfälle. Insgesamt starben zehn Kinder, davon zwei Kleinkinder, zwei im Grundschulalter und sechs im Alter von 11 bis 15 Jahren.

Michael Förster

Trend steigend – aber Entspannung gegenüber dem Jahr 2015.



Wassernotfälle – für viele kaum konkret vorstellbar und doch - vor allem im vergangenen August - fast täglich irgendwo in Bayern Realität. Um jedem Leser zu ermöglichen, sich mit derartigen Situationen auseinander zu setzen, stellt Bayern aktuell an dieser Stelle regelmäßig einige Fälle vor – mit Respekt und Mitgefühl für alle Betroffenen.



Wassernotfälle:

Auf Leben und Tod

Teamwork

Sonntag, 29.08.2016, Benediktbeuren im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen: Gegen 15.15 Uhr entdeckte ein Kind einen vierjährigen Jungen aus dem Landkreis bewusstlos treibend in einem Becken eines Freibades. Sofort begannen Bademeister und weitere Badegäste mit Reanimationsmaßnahmen und verständigten über Notruf den Rettungsdienst. Gemeinsam gelang es vor Ort den Jungen wiederzubeleben. Er wurde mit einem Rettungshubschrauber in eine Fachklinik in München geflogen und dort intensivmedizinisch behandelt. Zur Unglückszeit herrschte sehr starker Betrieb in dem Bad.

Quelle: Polizei

Rettung wie im Lehrbuch

Montag, 15.08.2015, Waltenhofen im Landkreis Oberallgäu: Drei aufmerksame Erwachsene haben bei Waltenhofen einen kleinen Jungen vor dem Ertrinken gerettet. Der Sechsjährige war am Abend beim Ballspielen mit seiner Mutter in die Iller gefallen und flussabwärts davongetrieben. Ein 55-Jähriger, der den Vorfall zufällig beobachtete, sprang hinterher, während eine zweite Zeugin den Notruf wählte. Doch noch bevor professionelle Retter vor Ort waren, gelang es einer 41-Jährigen, die am Ufer neben dem treibendem Jungen hergelaufen war, das Kind ans Ufer zu ziehen. Der Sechsjährige zog sich durch den Unfall eine leichte Unterkühlung zu und wurde anschließend in eine Klinik gebracht.

Quelle: chiemgau24.de

Tödliches Steilufer

Samstag, 13.08.2016, München: In einem Badesee ist ein 22-jähriger Mann ertrunken. Der junge Mann, der nach ersten Erkenntnissen als Flüchtling nach Deutschland kam, betrat am Südufer den See. Nach wenigen Metern fällt dort das seichte Ufer steil in den See ab. Der Mann ging im Wasser unter. Eine sofort eingeleitete Suche im Uferbereich blieb erfolglos. Gemeinsam setzten Wasserrettung und Feuerwehr die Suche mit Unterstützung eines Rettungshubschraubers und der Polizei fort. Nach knapp 20 Minuten fanden Taucher den Mann in rund vier Meter Tiefe und brachten ihn an das Ufer. Dort musste der Mann durch die Einsatzkräfte reanimiert werden. Unter Weiterführung der Wiederbelebungsmaßnahmen brachte ein Rettungswagen mit Notarztbegleitung den Mann in den Schockraum einer Klinik. Über den weiteren Erfolg der Rettungsmaßnahmen liegen keine Kenntnisse vor.

Quelle: Polizei

Schreiben und fotografieren für Bayern aktuell



Tipps von Michael Förster, stellvertretender Leiter Verbandskommunikation der DLRG Bayern.

Folgende Regeln musst du beachten, damit dein Beitrag in Bayern aktuell veröffentlicht werden kann. Die Tipps sind aber auch für die Zeitschrift deiner örtlichen DLRG nützlich.

Die drei wichtigsten Hinweise vorweg:

Noch bevor du mit der Arbeit beginnst, sprich deine Idee mit der Redaktion kurz ab. Die Adresse steht auch im Impressum jeden Heftes. Das lohnt sich, denn danach kannst du gezielt loslegen.

Konzentriere dich auf solche Informationen, die für einen großen Teil der Leser interessant sein könnten.

Sende dein Manuskript und Bilder an die Redaktion unter bayernaktuell@bayern.dlrg.de.

Klare Zielrichtung: Sachinformation und ein klares Bild von der DLRG in der Öffentlichkeit

Bayern aktuell hat zwei Hauptaufgaben:

Das Ansehen der DLRG in Bayern als kompetente und sympathische Hilfsorganisation in der Öffentlichkeit weiter zu stärken und nützliche, aktuelle Sachinformationen für die Mitglieder und die übrigen Leser zu transportieren.

Auf diese Ziele müssen die einzelnen Beiträge ausgerichtet sein. Um ein Magazin „aus einem Guss“ zu ermöglichen, gibt es die folgenden einfachen Regeln.

Inhalte

Richtig sind in Bayern aktuell deine Berichte und andere Sachinformationen zu allen wirklich wichtigen DLRG-Aufgaben. Die Themen sollen für ganz Bayern oder sogar darüber hinaus von Bedeutung sein - beispielsweise weil sie die Leistungskraft der DLRG beweisen, einen hohen Neuigkeitswert oder Vorbildcharakter haben.

Ein Bericht ist für den Leser noch nützlicher, wenn du auch verrätst, wie es weiter geht: Wie er sich zu einem so gelungenen Kurs anmelden kann, wann die Veranstaltung wieder stattfindet usw.

Verzichte auf Themen und auf Einzelheiten, die für die Leser belanglos sind, auch wenn sie dich und dein DLRG-Team bewegen.

Texte

Ausdrucksweise und Tonfall

Schreib einfach so „wie man sich allgemein ausdrückt“. Außerdem ist sehr wichtig: Ermögliche Zuversicht - auch wenn dir mal nicht danach zu Mute ist. Schreib partnerschaftlich „auf Augenhöhe“.

Aktiv statt Passiv, konkret statt allgemein

Anschaulicher ist dein Text, wenn du schreibst „wer“ etwas tut, nicht was „man“ tut oder was „getan wird“. Schreib deshalb auch in der „Aktiv-Form“ nicht in der „Passiv-Form“. Also: „Die Gruppenführerin teilte ihren beiden Truppführern den Einsatzort

mit“ - nicht „man teilte den Einsatzort mit“ oder „der Einsatzort wurde mitgeteilt“.

Ausschreiben statt abkürzen

Nur wenn du auf Insider-Abkürzungen verzichtest, wird dein Text für jeden Leser verständlich. Es ist genug Platz dafür da. Also: Erste Hilfe statt EH, Feuerwehr statt FW, Prüfungsordnung statt PO. Ausgenommen sind wirklich allgemein übliche Abkürzungen wie ADAC, BGB und natürlich unsere DLRG.

Kurz und bündig

„In der Kürze liegt die Würze“: Formuliere das Wichtige in einigen wenigen Sätzen. Dein Manuskript soll in der Regel nicht länger als 20 Zeilen in Schriftgröße 12 pt sein. Ein Text zu wirklich herausragenden Themen darf nach Rücksprache mit der Redaktion gerne länger sein. Als Anhaltspunkt: Eine Seite Text im Heft einschließlich einiger Bilder sind 600 bis 700 Wörter.

Textformat

Sende deinen Beitrag als Word-Datei im rtf-Format. Nur solche Dateien kann unsere Layout-Software als Fließtext zügig verarbeiten.

Deine Textdatei darf keinerlei Formattierungen enthalten: Also bitte keine Tabellen, Spalten, Logos, Grafiken oder Bilder in die Word-Datei einfügen! Diese musst du - wenn Veröffentlichung erwünscht - immer separat (wie nachfolgend beschrieben) zusenden. >>

Sende uns keine Texte als PDF-Datei oder in E-Mails eingebettet! Sende uns auch keine Zeitungsausschnitte oder Pressemeldungen für die Tagespresse! Auch keine Telefaxe. Die Bearbeitung wäre für die Redaktion zu zeitaufwändig.

Fotos und Grafiken

Fotos machen jeden Artikel lebendig. Sie müssen aber aussagekräftig und möglichst sogar spannend sein. Menschen wirken weit ansprechender wenn du sie von vorn zeigst als von hinten. Achte auf vollständig korrekte Einsatzkleidung! Einzelpersonen, Bewegungen und Detailansichten kommen gut an. Gruppenfotos sind für die Mehrzahl der Leser dagegen meist reizlos und daher verzichtbar. Wichtige

Tipps hierzu kannst du dem Leitfaden für Fotoaufnahmen unter www.dlrg.de entnehmen.

Bildrechte

Die Redaktion geht davon aus, dass für Bilder, die dem Landesverband zur Verfügung gestellt werden, die erforderliche Zustimmung der abgebildeten Personen nachweislich vorliegt. Der Einsender übernimmt alle Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit dem Recht am eigenen Bild der gezeigten Personen entstanden sind.

Bilderauswahl

Sende der Redaktion nur die allerbesten Bilder zu, das erspart uns die Mühe des Aussortierens; je Artikel sind

meist zwei oder drei Fotos genug. Übermittle uns Bilder und Grafiken per E-Mail-Anhang (oder auf Datenträger) als JPEG-Dateien. Diese müssen eine gute, druckfähige Auflösung haben (bei Bildgröße 13 x 9 cm eine Auflösung von 300 dpi).

Bildunterschriften

Fotos müssen passende Bildunterschriften haben, denn sie machen jedes Foto noch verständlicher. Damit wir diese - bei der Übermittlung von mehreren Bildern - richtig zuordnen können, gib bitte am Schluss deiner Textdatei unter dem Hinweis „Bildunterschriften“ die Bezeichnung deines Fotos an und eine kurze Erläuterung, was man auf dem Bild sieht.

Empfänger deines Beitrags

Beiträge für „Bayern aktuell“ sendest du bitte per E-Mail an bayernaktuell@bayern.dlrg.de.

Unter der Rubrik „Termine“ (auf einer der letzten Seiten von Bayern aktuell) findest du den Redaktionsschluss der kommenden Ausgabe. Bis zu diesem Tag muss dein Beitrag bei der Redaktion eingetroffen sein.

Die Redaktion bearbeitet deinen Beitrag

Um ein Magazin „aus einem Guss“ zu ermöglichen, prüft die Redaktion deinen Beitrag und bearbeitet ihn erforderlichenfalls. Insbesondere eine Kürzung von nicht vereinbarten Beiträgen behält sich die Redaktion vor.

Für Fragen steht die Redaktion von Bayern aktuell gern zur Verfügung, per E-Mail

bayernaktuell@bayern.dlrg.de

oder Telefon 09181/3201-115, Carolin Richard (vormittags).



➤ Auch die DLRG-Wortmarke soll auf den Fotos erkennbar sein.

Schweres Schiffsunglück mit zwei Toten auf dem Main-Donau-Kanal



Um zwei Uhr nachts am 11. September alarmierte die örtliche Leitstelle die DLRG und zahlreiche weitere Hilfskräfte zum Main-Donau-Kanal nach Erlangen-Frauenaurach. Vor Ort zeigte sich die Lage so: Ein Flusskreuzfahrtschiff mit 181 Fahrgästen und einer 49 Mann starken Besatzung war mit einer Eisenbahnbrücke über dem Erlanger Kanal kollidiert. Dabei war das Schiff mit dem Steuerstand gegen die Brücke gestoßen. Bei der Kollision wurden zwei Besatzungsmitglieder in der Schiffsbrücke eingeklemmt.

Die Wasserrettung war mit insgesamt 48 Einsatzkräften und neun Motorrettungsbooten vor Ort, darunter die DLRG aus Erlangen, Dechsendorf und Nürnberg sowie die BRK-Wasserwacht.

Die Einsatzkräfte der DLRG – darunter auch ein Arzt - betreuten die glücklicherweise unverletzten Fahrgäste und die restlichen Besatzungsmitglieder medizinisch. Die beiden schwer verletzten Besatzungsmitglieder konnten dagegen nur noch tot geborgen werden.

Zur Evakuierung der Fahrgäste und der Besatzung errichteten Feuerwehr, THW und die Strömungsretter der DLRG einen provisorischen Steg, der mit Kränen zwischen Schiff und Ufer gehoben wurde. Die Strömungsretter der DLRG sicherten die Feuerwehrleute auf dem Oberdeck bei der technischen Rettung ab. Bereitstehende Busse brachten die Betroffenen anschließend in das Gemeindezentrum nach Frauenaurach, wo Kräfte des Betreuungsdienstes sie weiter versorgten.

Die Notfallseelsorge gestaltete sich schwierig, da die Kommunikation mit den betroffenen Fahrgästen, meist Amerikaner, fast ausschließlich in Englisch möglich war. >>

Extremeinsatz von der Nacht bis ins Morgen-grauen.



Insgesamt waren rund 200 Einsatzkräfte vor Ort, darunter sieben Schnelleinsatzgruppen Wasserrettung sowie Schnelleinsatzgruppen für Transport, Behandlung und Betreuung. Für die DLRG ging der Einsatz um zehn Uhr morgens zu Ende.

„Eine Schiffskollision haben wir zwar immer wieder ´trocken` geübt, aber niemand hat mit solch einer Lage gerechnet“, sagt der diensthabende Einsatzleiter Wasserrettung, Sören Brandmühl-Kraus von der DLRG. Und weiter: „Die ungeübte Zusammenarbeit mit den Schnelleinsatzgruppen aus dem benachbarten Regierungsbezirk war sehr professionell und ergebnisorientiert.“

Stefanie Haberl



Tauchequipment

gem. GuV R2101/DGUV Regel 105-002
z. B. Vollmasken von Dräger, Interspiro, Apeks



Ihr zuständiger Verkaufsleiter und Ansprechpartner für Produktfragen und kundenspezifische Einsatzgeräte ist Herr Norbert Nickel

Phone: +49 (0) 7731 9345 47
Mobil: +49 (0) 160 90714153
Fax: +49 (0) 7731 9345 647
E-mail: norbert.nickel@aqualung.de

Aqua Lung GmbH | Josef-Schüttler-Str. 12 | 78224 Singen | www.aqualung.com/militaryandprofessional | www.gorskihat.com

AQUA LUNG
Military & Professional

Heißluftballon geht auf dem Starnberger See nieder: Großeinsatz für die Retter

Ein mit neun Personen besetzter Heißluftballon hatte am späten Nachmittag des Samstages, 15. Oktober, offensichtlich nicht mehr ausreichend Gasreserve, so dass dessen Pilot einen Notruf absetzte: Wahrscheinlich sei eine Notwasserung unvermeidlich. Die Retter der DLRG-Ortsverbände Pöcking-Starnberg, Geretsried und Schäftlarn-Wolfratshausen, die BRK-Wasserwacht sowie Land- und Luftrettungsdienst machten sich sofort auf den Weg zum Einsatzort. Tatsächlich musste der Ballon dann etwa drei Kilometer nördlich von Seeshaupt im See notwassern. Zwei Ehrenamtliche der DLRG berichteten unmittelbar nach dem Einsatz, wie sie die Rettung der Menschen und die Bergung des Ballons erlebt haben.



Jonas Fingerhut von der DLRG Pöcking-Starnberg: „Wir hatten gerade unsere Rettungsstation in Posenhofen am Starnberger See für den Winter klar gemacht. Da ging um 17.32

Uhr die Meldung über den in Not geratenen Heißluftballon ein. Sofort machten wir eines unserer Motorrettungsboote einsatzklar und nach rund zwei Minuten waren wir mit fünf Einsatzkräften auf dem Weg in Richtung Ostufer des Sees. Während der Anfahrt verlagerte sich die Einsatzstelle vom Seeabschnitt Ambach in den Seeabschnitt Seeshaupt. Wir konnten beobachten, wie der Ballon ein paar Mal immer gefährlich tief sank und dann wieder an Höhe gewann. Nach wenigen Minuten trafen wir am Heißluftballon ein.

Dort versuchte eine Bootsbesatzung der BRK-Wasserwacht, wie vom Ballonführer vorgeschlagen, den Ballon

an der heruntergelassenen Notleine in Richtung Seeseiten zu ziehen. Das Manöver misslang, denn sobald das Boot an Fahrt zulegte, wurde der Ballon nach unten gezogen. Als der Ballonkorb die Wasseroberfläche berührte, fuhren wir deshalb mit herabgesenkter Bugklappe an den Korb heran und übernahmen zwei Fahrgäste, bevor der Ballon wieder an Höhe gewann. Wir übergaben die beiden Geretteten unverzüglich an das Boot der DLRG Seeshaupt.

Bei der nächsten Wasserberührung des Korbs übernahmen wir weitere drei Fahrgäste. Ein vierter stürzte ins Wasser, als der Ballon ruckartig wieder an Höhe gewann. Einer unserer Wasserretter sprang sofort in den See und brachte den Verunfallten zum Seeshaupter Boot. Es brachte die drei Geretteten zum Übergabepunkt an den Landrettungsdienst im Yachthafen in Seeseiten. Die drei Fahrgäste aus der zweiten Rettung übergaben wir zum Abtransport an das Boot der BRK-Wasserwacht Feldafing, das mittlerweile eingetroffen war. Jetzt befanden sich nur noch zwei Fahrgäste und der Ballonführer im Korb. Da der Ballon aufgrund des Gewichtsverlusts stark an Höhe gewonnen hatte, musste die BRK-Wasserwacht Ammerland die Notleine lösen, da sonst das Boot nach oben gezogen worden wäre.

Als der Ballon zum dritten Mal die Wasseroberfläche berührte, retteten wir einen weiteren Fahrgast. Aber dem letzten Fahrgast war es auf Grund seines Alters nicht möglich, aus dem Korb zu klettern, bevor der Ballon wieder aufstieg.

Als der Ballonkorb das nächste Mal das Wasser berührte, war das Gas restlos aufgebraucht, sodass sich die Ballonhülle über den Korb stülpte und den letzten Fahrgast sowie den Ballonführer unter sich begrub. Da der Korb im Wasser versank, war das Gewicht, das

die Hülle nachgezogen hatte, kurze Zeit weg - dadurch hob sich die Hülle noch einmal und gab den Korb frei. Die beiden Personen hatten sich am Gestänge des Brenners festgehalten und hingen durch das Ansteigen des Ballons nun mit den Füßen in den Leinen der Hülle. Ich schickte meine beiden Wasserretter ins Wasser und es gelang ihnen, die beiden aus den Leinen zu befreien. Der Ballonführer griff noch nach einer Kameratasche im Korb und wollte sie unter keinen Umständen loslassen, obwohl sie die Rettung behinderte. Erst als ein weiterer Wasserretter ihm die Tasche entriß, war ein Schleppen des Ballonführers zu unserem Boot möglich. Den letzten Fahrgast, der geschwächt und verletzt war, holten wir mittels Spineboard über die Bugklappe an Bord. Danach nahmen wir auch den Ballonführer an Bord und fuhren beide schnellstmöglich zur Übergabestelle nach Seeseiten. Den älteren Fahrgast übergaben wir dort dem bereit stehenden Notarzt.

Nach einer kurzen Verschnaufpause nach der anstrengenden Rettungsaktion unterstützten wir die restlichen Kräfte bei der Bergung des Ballons.“

Markus Maier von der benachbarten DLRG Schäftlarn-Wolfratshausen, die ebenfalls zum Starnberger See beordert worden war: „Wenige Minuten nach der Alarmierung waren wir vor Ort. Eine echte Herausforderung für mich war die Koordination mit den vielen Kräften am Einsatzort.

In der hereinbrechenden Dunkelheit durften alle Maßnahmen nur nach Rücksprache mit den leitenden >>





Das Drama auf dem See nimmt seinen Lauf - der Ballon verliert ständig an Höhe.



Beamten der Polizei durchgeführt werden, um Spuren der Beweissicherung nicht durch beherztes Eingreifen zunichte zu machen. Die bedrohlichen Gasflaschen des Ballons konnten wir nach vielen verschiedenen Versuchen endlich verschließen und den Ballonkorb nach und nach mit Muskelkraft aus dem Wasser bergen. Ein sehr ungewöhnlicher Einsatz, denn vergleichbares Bergungsgut war so noch nicht Bestandteil einer Übung.“

Walter Kohlenz



DLRG Ortsverband Burgkunstadt

In letzter Minute: Wasserretter verhindern Fischsterben



Eine stressige Woche hatten die DLRG-Gliederungen der Landkreise Lichtenfels und Bamberg im September.

Aufgrund des Wetterumschwungs drohte am Dienstag, 20. September, der 20 Hektar große Westsee in Bad Staffelstein zu „kippen“. Grund war die starke Algenblüte der vorausgegangenen Wochen und nun setzte ein Algensterben ein. „Wenn der Sauerstoffgehalt über so lange Zeit so weit absinkt, haben auch die robusten Fische, wie heimische Weißfische, kaum Überlebenschancen“, sagte Thomas Speierl, Fischereifachberater des Bezirks Oberfranken dem Bayerischen Fernsehen. Dutzende toter Fische trieben bereits an der Oberfläche, als die Feuerwehr begann, Frischwasser vom Main in den See zu pumpen, um den Sauerstoffgehalt zu erhöhen.

Zusätzlich forderte die Rettungsleitstelle die DLRG aus Bad Staffelstein, Burgkunstadt und Lichtenfels an, um die Aktion mit Rettungsboten der „Kategorie 2“ (d.h. mittlere Größe) wasserseitig zu unterstützen.

Bis in die Nacht dauerte der Einsatz. Trotzdem zeigten die Maßnahmen keinen ausreichenden Erfolg. Die Behörden erklärten den See letztlich für biologisch tot.

Am darauffolgenden Samstag alarmierte die Leitstelle gegen 6.30 Uhr morgens die DLRG-Gliederungen

erneut zu einem kippenden See. Diesmal war der Große Angersee in Ebensfeld betroffen. Zusätzlich zu den einheimischen DLRG-Gliederungen wurde auch aus dem angrenzenden Landkreis Bamberg die DLRG Hirschaid mit deren Kategorie-2-Boot hinzugezogen. Auftrag für die DLRG: das Wasser mit drei Booten umwälzen. Über Stunden hinweg pumpten Feuerwehr und THW Frischwasser ins Gewässer. Stundenlang befuhren die Rettungsboote daher das Gewässer.

Als diese Maßnahmen dann erste Wirkung zeigten, wurde der Einsatz auch noch auf Sonntag ausgedehnt. Erschwernis: Die Slipstelle der Rettungsboote war am Sonntag vom Morgentau extrem rutschig. Deshalb sicherte das THW mit einem Unimog die DLRG-Fahrzeuge gegen ein Abrutschen. Schließlich waren dann sogar vier DLRG-Boote und zwei der BRK-Wasserwacht im Einsatz. Im Stundentakt führte das Umweltamt Messungen des Sauerstoffgehalts durch.

Gegen Sonntagmittag war der See dann soweit stabilisiert, dass der Einsatz beendet werden konnte.

Für die hauptsächlich auf Lebensrettung ausgerichteten DLRG-Einheiten war ein Umwelteinsatz diesen Ausmaßes eine neue Erfahrung. Die Zusammenarbeit mit den Kollegen von THW und BRK-Wasserwacht war außerordentlich gut. Die Führung der Wasserrettungseinheiten war dem jeweiligen Einsatzleiter Wasserrettung obliegen, den an beiden Seen die DLRG gestellt hatte.

Thomas Schneider

Oberbayern und Schwaben üben gemeinsam

Am Wochenende 30. September bis 2. Oktober führte die Schnelle Einsatzgruppe der DLRG Bad Aibling (Bezirksverband Alpenland) mit Gästen der DLRG Mönchsdeggingen (Bezirksverband Schwaben) ihre jährliche Strömungsretter-Fortbildung durch. Die Übungen fanden an diesem langen Wochenende auf dem Inn und in der Tiroler Ache statt. Den Teilnehmern stand der Wasserübungsplatz der Bundespolizei Rosenheim am Inn als Ausgangsbasis zur Verfügung.

Schon in der Nacht von Freitag auf Samstag stand eine Übung auf dem Inn an. Ausgangslage war die Vermisstensuche von zwei Feuerwehrmännern im Hochwassereinsatz. Die Lage wurde mit zwei Rafts, mit dem Rettungsboot der Kategorie 2 der DLRG Bad Aibling und einem Techniktrupp für die Beleuchtung erfolgreich abgearbeitet.

Am Samstagvormittag trafen die Teilnehmer in Unterwössen ein. Hier teilten sie sich auf zwei Rafttrupps und einen Seiltechniktrupp auf.

Die Rafttrupps wurden im Umgang mit dem Raft geschult und führten ein Raft auch in der Praxis. Die Aufgabe für den Seiltechniktrupp bestand darin, eine Flachseilbrücke über die Tiroler Ache zu bauen und eine Abseilstelle einzurichten. Beide Aufgaben bewältigten die Teilnehmer hervorragend und zeigten den verantwortlichen Ausbildern ihren hohen Leistungsstandard.

Abends erfolgte die Rückfahrt nach Rosenheim. Am Sonntag stand für die Gäste aus Schwaben noch eine Ausbildungseinheit in Unken/Österreich in Wildwasserschwimmen und Personenbergung auf dem Programm. Alle Teilnehmer haben die Fortbildung gut und vor allem gesund gemeistert. Sie konnten viele neue Eindrücke sammeln und die Fortbildung war ein voller Erfolg.

Rolf Bergdolt



Praktische
Ausbildung im
Raften.



Aufbau einer
Flachseilbrücke.



Strömungsretter-
Trupps (bestehend
aus Springer und
Sicherungsmann)
üben das An-
schwimmen und
Retten einer trei-
benden Person.

160 sichere Schwimmer an den Grundschulen Kronach und Teuschnitz

Die DLRG und die AOK-Direktion Coburg haben die erfolgreiche Aktion „Sichere Schwimmer“ gefeiert. Im September erhielten die Wasserratten aus Kronach und Teuschnitz in der Lucas-Cranach-Schule ihre Abzeichen.

Dass ein Drittel der Grundschüler die 4. Klasse verlässt, ohne sicher schwimmen zu können, gilt nicht für die Lucas-Cranach-Schule in Kronach, an der es gerade einmal noch eine Hand voll nichtsicherer Schwimmer gibt. Und das aus gutem Grund, beteiligt sich doch die Grundschule seit drei Jahren und damit seit Anbeginn am Pilotprojekt „Sichere Schwimmer“. Die Präventionsaktion war in Schuljahr 2013/2014 von der DLRG-Jugend Bayern mit der AOK Bayern und dem Bayerischen Gesundheitsministerium gestartet worden. In diesem Schuljahr konnte sie nun von 12 auf über 20 Schulen - und damit von bisher 2.000 auf knapp 4.000 Kinder - in Bayern ausgeweitet werden, darunter erstmals auch die Grundschule Teuschnitz.

Das Projekt ist eine echte Erfolgsgeschichte: Über dreiviertel der Dritt- und Viertklässler erreichten am Ende der Pilotphase das Jugendschwimmabzeichen in Bronze und wurden so zu sicheren Schwimmern. Diese beeindruckende Zahl wurde von den Grundschulen in Kronach und Teuschnitz noch getoppt. So konnte jetzt ein ganzer Schwung an Seepferdchen, bronzenen, silbernen und goldenen Abzeichen übergeben werden - und sogar neun Juniorretter-Abzeichen! Der Juniorretter ist der „erste große Schein“ bei der DLRG, den man ab dem 10. Lebensjahr erwerben kann. Die Teilnehmer üben sich dabei in Maßnahmen der Selbstrettung und Grundlagen bei Fremdrettung. Sie lernen die richtigen Abschlepptechniken, gehen



bekleidet ins Wasser und erproben hierbei den Ernstfall. Beeindruckt von dieser Super-Leistung zeigte sich auch Staatsministerin Melanie Huml, die zur Feier des Tages - und als Wertschätzung für die hier geleistete Arbeit - nach Kronach kam. Zusammen mit Kronachs Bürgermeister Wolfgang Beiergröblein sowie dem Ehepaar Marliese und Richard Bär von der DLRG überreichte sie den frischgebackenen Juniorrettern persönlich ihre Abzeichen.

„In der Schule lernt man fürs Leben - manchmal sogar fürs Überleben“, würdigte die Staatsministerin in ihrer Ansprache. Wer sicher schwimmen könne, habe seinen Rettungsring in gewisser Weise immer mit dabei. „Schwimmen ist die beste Lebens-

versicherung gegen das Ertrinken und ganz nebenbei eine der gesündesten Sportarten“, betonte sie. Daher habe sie als Gesundheitsministerin die Schirmherrschaft für diese Aktion besonders gerne übernommen. Ertrinken sei bei Kindern immer noch - nach Verkehrsunfällen - die zweithäufigste unfallbedingte Todesursache: Unfälle, die vielfach durch sicheres Schwimmen und das Einhalten einfacher Baderegeln verhindert werden könnten. Hier komme das Projekt „Sichere Schwimmer“ der DLRG ins Spiel. Ihre Trainer gehen dafür an die Schulen und begleiten den dortigen Schwimmunterricht. Ihnen wie auch allen weiteren Verantwortlichen galt ihr herzlicher Dank. Für dieses Projekt hatte ihr Ministerium 90.000 >>

Euro zur Verfügung gestellt. „Schwimmen tut Körper und Seele gut“, zeigte sich Huml sicher. Dies bestätigte auch Rektorin Anita Neder, selbst eine begeisterte Schwimmerin. „Ohne die DLRG und die AOK hätten wir den Schwimmunterricht so nicht umsetzen

onsmaßnahme gerne zu unterstützen. Sie dankten für die Förderung und hofften, das Projekt auch in den kommenden Jahren durchführen zu können. „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr“, meinte der Direktor. Die AOK mache sich für die Gesund-

mit der Lucas-Cranach-Schule kooperieren.

Die speziell ausgebildeten DLRG-Schwimmtrainer Richard und Marliese Bär, die beide die Fachübungsleiter-Lizenz fürs Schwimmen haben, unterstützen die Lehrkräfte in Kronach und Teuschnitz im Schwimmunterricht. Dies gilt auch für die beiden „Bufdis“ Louisa Kolb und Sebastian Kupperling. Durch die individuelle Betreuung erlernen die Kinder das Schwimmen schneller und nachhaltiger. Beim Schwimmunterricht könne - so Richard Bär - eine Lehrkraft alleine niemals allen Kindern mit ihrem unterschiedlichen Leistungsstand gerecht werden. Sehr bedauerte er es, dass viele Eltern nicht mehr mit ihren Kindern ins Schwimmbad gingen.

Rund 160 Jungen und Mädchen beider Schulen durften anschließend ihre Abzeichen entgegen nehmen. Dabei handelt es sich um circa 140 Kinder aus sechs Klassen der Lucas-Cranach-Schule sowie gut 20 aus Teuschnitz. Bei

ihrer „Premiere“ legten 15 Teuschnitzer Kinder ihr Seepferdchen ab, sieben ihr Bronze-Abzeichen sowie fünf ihr Silber-Abzeichen – ein tolles Ergebnis!

Alle Wasserratten wurden von der AOK mit praktischen Taucherbrillen wie auch Wasserbällen bedacht. Die Feierstunde wurde von den Jungen und Mädchen der Kronacher Schule mit stimmigen Musikbeiträgen umrahmt.



Richard Bär (Schwimmtrainer der DLRG) und die Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege Melanie Huml.



können“, würdigte sie. Sie dankte der Stadt Kronach für den Unterhalt des Schwimmbades. Bürgermeister Wolfgang Beiergrößlein versicherte auch in seiner Funktion als stellvertretender Landrat, dass man mit dem Hallen- und Freibad gerne einen Beitrag zu dieser wichtigen Aktion leiste. „Wer nicht schwimmt ertrinkt!“, ermahnte er.

Auch der Leiter des Jugendsekretariats der DLRG-Jugend Bayern, Jürgen Liegl, sowie AOK-Direktor Christian Grebner bekundeten, diese Präventi-

heitsprävention bereits im frühen Alter - schon ab dem Kindergarten - stark. Mit dem Projekt „Sichere Schwimmer“ schlage man zwei Fliegen mit einer Klatzche. Zum einen sei Schwimmen sehr gesund, zum anderen schütze es vor dem Ertrinkungstod. Elternbeiratsvorsitzender Joachim Feulner lobte das große Engagement von Schulleitung und Lehrer an der Lucas-Cranach-Schule, an der viele Projekte liefen. Er dankte auch den ehrenamtlichen Helfern – so insbesondere dem Ehepaar Bär, die nun schon seit neun Jahren

Verfasser: hs

Die Lebensretter präsentieren sich

Der Ortsverband Pleinfeld, direkt am fränkischen Seenland beheimatet, hat sich und die Arbeit der DLRG bei mehreren Aktionen in diesem Sommer der Öffentlichkeit präsentiert.



Erste-Hilfe-Ausbilder führen die Herz-Lungen-Wiederbelebung vor

„30 Jahre Wasserrettung der DLRG Pleinfeld am Brombachsee“ war die erste Aktion im Juli direkt am Ramsberger Badestrand neben unserer Wasserrettungsstation.

Die Badegäste konnten sich an der eintägigen Veranstaltung ein Bild über die Aufgaben der DLRG machen und nutzten auch die Gelegenheit, ihre Kenntnisse in Erste Hilfe aufzufrischen. Ausgestellt hatten wir unser Einsatzfahrzeug für den Tauchtrupp sowie das Katastrophenschutzboot. Ein weiteres Highlight waren die Führungen durch die Ramsberger Wasserrettungsstation. Unser Jugend-Einsatz-Team und seine Ausbilder standen den Besuchern für viele Fragen bereit.



Unterwassertelefon



Besuch am Messestand

„DLRG Rescue Day“ war die zweite Aktion bei der Pleinfelder DLRG. Im Rahmen des Ferienprogramms zeigte unser Ortsverband, was er alles im Seenland leistet. Über 30 Kinder und Jugendliche haben einen Samstag im August bei den Pleinfelder Wasserrettern verbracht. Angeboten wurde dieser Aktionstag über die Marktgemeinde Pleinfeld und den Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen. An fünf Stationen, die rund um die Ramsberger Badebucht verteilt waren, konnten die Teilnehmer die verschiedenen Aufgabenbereiche der DLRG, von Erste Hilfe über Motorbootfahren und Tauchen bis zur Seiltechnik bei den Strömungsrettern kennenlernen.



Realistische Unfall-Darstellung

Unsere Veranstaltungsserie endete am „Tag der offenen Tür“ des Mehrgenerationenhauses Pleinfeld am 3. Oktober. Unser Jugend-Einsatz-Team und deren Ausbilder brachten auch hier den interessierten Besuchern das Thema Erste Hilfe näher. Neben zahlreichen Gästen, darunter viele Jugendliche, ließ es sich auch Pleinfelds 1. Bürgermeister, Markus Dirsch, nicht nehmen, seine Kenntnisse in Herz-Lungen-Wiederbelebung zu vertiefen.

Norbert Völkl

DLRG Ortsverband
Neustadt/Aisch

Neustädter Volkstriathlon

Nach vielen Wochen der Vorbereitung konnten bei dieser schon längst zur Tradition gewordenen Veranstaltung im Jubiläumsjahr des Neustädter Waldfreibades (50 Jahre) 80 Teilnehmer begrüßt werden. Die Sportler starteten in bewährter Weise - in Gruppen zu jeweils 40 - auf fünf Bahnen im 50-Meter-Edelstahlbecken im Waldfreibad. Nach dem 400-Meter-Schwimmen bei 24 Grad Wassertemperatur musste eine rund 20 Kilometer lange Radstrecke nach Neuschauerberg und zurück bewältigt werden. Anschließend folgte ein Lauf über rund fünf Kilometer im angrenzenden Stadtpark. Tagessieger wurde Rouven Oeckl aus Amberg (1:03:21 h). Beste der Frauen wurde Sarah Hahn aus Bergtheim in Unterfranken.

Die Teilnehmer wie auch die beiden Schiedsrichter des Bayerischen Triathlonverbandes würdigten die optimale Organisation und insbesondere das Engagement – nicht nur das der Organisatoren, an der Spitze der Abteilungsleiter Triathlon im DLRG-Ortsverband, Rainer Sack, sondern auch der rund 50 Helfer auf den einzelnen Stationen. Wir freuen uns schon auf die Jubiläumsveranstaltung, den 30. Neustädter Volkstriathlon der DLRG Neustadt.

Klaus Lauginiger

Vorsitzender Lothar Stanke gratuliert dem langjährigen DLRG-Mitglied Iris Hanauer zum 3. Platz in ihrer Altersklasse.



DLRG Ortsverband München-Mitte



5500 Meter Spaß

Am Samstag, 17. September hat die DLRG München-Mitte zum 26. Mal das traditionelle Isarschwimmen durchgeführt. Rund 200 Schwimmerinnen und Schwimmer aus ganz Deutschland hatten sich dazu angemeldet. Die meisten von ihnen kam aus DLRG-Gliederungen selbst und von anderen Organisationen der Wasser- und Höhlenrettung. In ihren Neopren-Anzügen und mit Flossen ließen sich die meisten die 5,5 Kilometer von Pullach im Isartal bis zur Floßlande in München-Thalkirchen im rund zehn Grad kalten Wasser einfach treiben. Ganz Sportliche machten von sich aus natürlich etwas mehr Tempo. Schirmherr war Oberbürgermeister Dieter Reiter.

Spaß für alle

Jeder Teilnehmer bekam eine Urkunde, besonders herausragende auch einen Pokal: Die jüngste Teilnehmerin war die kleine Lina aus der Pfalz mit noch nicht einmal fünf Jahren, der älteste mit 78. Die weiteste Anreise hatte mit 4216 Kilometern ein Teilnehmer aus Kasachstan zurückgelegt. Die größte Gruppe mit 20 Personen kam von einem Tauchsport-Shop aus München. Trotz des leichten Regens waren sich die Teilnehmer einig: „Es hat richtig Spaß gemacht - und war so gut

organisiert.“ Auch im kommenden Jahr findet das Event wieder statt, am ersten Wiesn-Samstag, 17. September 2017. Mehr Informationen unter www.isarschwimmen.de.

Hinter den Kulissen

Die Isar und der Isarkanal sind grundsätzlich gefährliche Gewässer und zum Schwimmen wenig oder gar nicht geeignet. Mit der organisierten und betreuten Veranstaltung Isarschwimmen besteht für alle guten Schwimmer einmal im Jahr die besondere Gelegenheit, hier weitgehend gefahrlos zu schwimmen.

Das Wasser ist so sauber, dass es zum Schwimmen einlädt. Lange Jahre konnte das Isarschwimmen nicht stattfinden wegen der kritischen Wasserqualität. Das war in den 1990er Jahren. Für die DLRG ist ein zusätzlicher Grund, dass hier die Möglichkeit besteht, eine vielfältige Einsatzlage zu üben, nämlich am fließenden Gewässer, mit einer großen Zahl zu betreuender Menschen, Bewältigung verschiedener möglicher Witterungslagen, mit Aufbau von Zelten, Einsatz von Booten, mehreren Fahrzeugen, Strömungsrettern, Notarzt, Führungskräften und einem organisierten Funknetz, Verpflegung und Zusammenarbeit mit dem Technischen Hilfswerk.

Michael Förster

Tagung der Datenschutzbeauftragten

24.02.2017 in Neumarkt/OPf.:

Tagung und Weiterbildung für alle Vorstände und Beauftragte der Gliederungen für den Datenschutz und Datensicherheit.

Zentrale Multiplikatorenfortbildung (ausgenommen Bereich Einsatz)

25.-26.02.2017 in Neumarkt/OPf.:

Fortbildung für Multiplikatoren (ausgenommen Einsatz), die eine Beauftragung durch den LV Bayern erhalten haben. A/P Prüfer aller Fachbereiche, ausgenommen Einsatz. Multiplikatoren und Ausbilder EH können, vorbehaltlich einer Anerkennung durch die BG, teilnehmen. Mitarbeiter im Bereich PUMA und interessierte Mitglieder.

Nähere Informationen dazu:  www.bayern.dlrg.de/fuer-mitglieder/seminare.html

Frohe Weihnachten
und ein gutes Neues Jahr

wünschen das Präsidium
des DLRG-Landesverbandes Bayern e.V.
und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Landesgeschäftsstelle.

DLRG | Landesverband
Bayern

Viele großzügige Sponsoren und Spender haben wesentlich dazu beigetragen, dass die Arbeit unseres Landesverbandes auch im Jahr 2016 in bewährter Form fortgeführt werden konnte. Ihnen allen, wenn auch nicht namentlich genannt, gilt unser aufrichtiger Dank!

Termine, Termine, Termine...

Termine ohne Gewähr.
Aktueller Stand siehe Internet:
bayern.dlrg.de

Monat	Datum	Termin
November	25.	Vorstandssitzung der DLRG-Jugend Bayern, Neumarkt/OPf. (LV-Jugend)
	26. - 27.	Landesjugendrat mit Jahresabschlussfeier, Neumarkt/OPf. (LV-Jugend)
	26.	Präsidiumssitzung der DLRG Bayern, Neumarkt/OPf. (LV)
	27.	Landesverbandsratstagung der DLRG Bayern, Neumarkt/OPf. (LV)
Dezember	02. - 04.	Erste-Hilfe-Ausbilder (381)-Teil 3, Neumarkt/OPf. (LV)
	09. - 11.	Erste-Hilfe-Ausbilder (381)-Teil 4, Neumarkt/OPf. (LV)
	10. - 11.	EH SAN AED - Ausbilder-Fortbildung, Neumarkt/OPf. (LV)
Januar 2017	05. - 08.	SAN Ausbilder (382) Teil 1, Hirschaid (LV)
	15.	Kampfrichterausbildung Stufe F1 und E1 in Scheinfeld (DLRG-Jug. Mfr.)
	20. - 22.	Jugendleiter Gruppenarbeit, Juleica-Teillehrgang, Rohr/Ndb. (LV-Jugend)
	20. - 22.	Kinder- und jugendgerechte Schwimmausbildung 1 und 4, Rohr/Ndb. (LV-Jugend)
	22.	Vorstandssitzung der DLRG-Jugend Bayern, Neumarkt/OPf. (LV-Jugend)
	28. - 29.	Ausbilder Sprechfunk Digital, Neumarkt/OPf. (LV)
20.01. - 19.02.	Sanitätskurs (San A und San B) in Augsburg (DLRG KV-Augsburg/Aich.-Friedbg.)	
Februar 2017	03. - 05.	Kinder- und jugendgerechte Schwimmausbildung 2, Memmingen (LV-Jugend)
	03. - 05.	Jugendleiter Gremienarbeit, Juleica-Teillehrgang, Memmingen (LV-Jugend)
	11.	Kampfrichterausbildung Stufe E1, Augsburg (LV-Jugend)
	11. - 12.	Gemeinsamer Grundausbildungsblock - allg. Lehrbefähigung, Neumarkt/OPf. (LV)
	17. - 19.	Kinder- und Jugendlerechte Schwimmausbildung 3, Rohr/Ndb. (LV-Jugend)
	24.	Tagung der Datenschutzbeauftragten, Neumarkt (LV)
	25. - 26.	Zentrale Multiplikatorenfortbildung (ausgen. Bereich Einsatz), Neumarkt (LV)
	25. - 26.	Vollzeit-Lehrschein-Lehrgang Vorbereitungswochenende, Neumarkt (LV)



Weihnachtsurlaub der Landesgeschäftsstelle:

Die Landesgeschäftsstelle ist ab 23. Dezember 2016 geschlossen. Ab 9. Januar 2017 sind wir wieder für Sie da!

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Bayern aktuell ist am **08.01.2017!**

BAYERN AKTUELL erscheint in jedem Quartal für die rund 32.000 DLRG-Mitglieder in Bayern. Es wird an alle Gliederungen der DLRG in Bayern, an ausgewählte Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft sowie an alle Landtagsabgeordnete und an alle Gemeinden, in deren Bereich DLRG-Gliederungen wirken, versandt.

Herausgeber: Präsidium der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) Landesverband Bayern e.V.

Vereinsregister: VR 6061

Verantwortlicher Redakteur/V.i.S.d.P.: Horst Auer

Redaktion: Michael Förster, Carolin Richard

Redaktionsanschrift:

DLRG Landesverband Bayern e.V.
BAYERN AKTUELL
Woffenbacher Straße 34
92318 Neumarkt i.d. OPf.
Telefon: 09181 - 3201-0
E-mail: bayernaktuell@bayern.dlrg.de
Internet: www.bayern.dlrg.de

Fotosatz, Layout und Gestaltung: Carolin Richard

Hinweise: Die Redaktion ist bemüht, alle eingereichten Beiträge zu verwerthen. Voraussetzung dafür ist, dass sie zuvor mit der Redaktion abgestimmt werden.

Eingesandte Texte und Bilder müssen den Hinweisen für Autoren und Fotografen entsprechen. Diese sind im Internet veröffentlicht unter www.bayern.dlrg.de/fuer-mitglieder.

Die Redaktion behält es sich vor, Texte von Manuskripten zu ändern und zu kürzen. Eine Gewähr, dass nicht angeforderte Beiträge veröffentlicht werden, besteht nicht.

Obwohl auf den Fotos gezeigte Personen nicht immer mit vor-schriftmäßiger persönlicher Schutzausrüstung bekleidet sind, hält die Redaktion den Abdruck der Bilder zur Illustration von Berichten für erforderlich.

Wir retten. Ehrenamtlich.

Nur bestens ausgebildete und ausgerüstete Helfer können Leben retten. Mit Ihrer Spende stärken Sie gezielt die Arbeit der bayerischen DLRG in Ausbildung, Einsatz und Prävention.

Spendenkonto:

IBAN: DE53 7605 2080 0042 3273 87

BIC: BYLADEM1NMA



DLRG | Landesverband Bayern

Motorrettungs- und Mehrzweckboote nach DIN 14961

NORDLANDHANSA
GmbH

18069 Rostock, Alter Hafen Nord 216
Tel.: 0381-8112288, 0381-8112289
E-Mail: beuss@nordland-hansa.de
www.nordland-hansa.de

Jetzt umsteigen, um ans Ziel zu kommen. Anlegen statt stilllegen.

Ihr Geld braucht Bewegung. Reagieren Sie aktiv auf das Zinstief. Mit einem Deka-Nachhaltigkeitsfonds.

Neue Perspektiven für mein Geld.

 Sparkasse
Fürth

 **Deka**
Investments

Verantwortungsvoll handeln,
nachhaltig investieren:
Lassen Sie sich beraten.

Verantwortliches Wirtschaften und Rendite passen zusammen.

Nachhaltigkeit/**Rendite**

Ein umweltschonender und effizienter Umgang mit Ressourcen

... **spart Kosten.**

Konsumenten integrieren Nachhaltigkeit in ihre Kaufentscheidungen

... **das erhöht den Absatz.**

Der verantwortungsvolle Umgang mit Mitarbeitern

... **verbessert die Motivation, Kreativität und Arbeitsleistung und erhöht damit die Effizienz.**

Eine rechtzeitige Vorbereitung auf ökologische und soziale Standards

... **verringert Unternehmensrisiken.**

Forschung und Entwicklung hinsichtlich umweltfreundlicher Produkte und Verfahren

... **erhöht das Innovationspotenzial und schafft neue Märkte.**

Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung und bürgerschaftliches Engagement

... **verbessern das Unternehmensimage.**

VER|SICHER|UNGS
KAMMER
BAYERN

Ein Stück Sicherheit.



Königlicher Schutz -

für die Abenteuer im Leben.

Weil ihm der Schutz der Menschen am Herzen lag, gründete König Max I. vor mehr als 200 Jahren eine Versicherung.

www.versicherungskammer-bayern.de

 Finanzgruppe